

der den Bischöfen von staatlicher Bevormundung bereiteteten Schwierigkeiten im Übergangsstadium sein. Die weiteren Kapitel behandeln die Verfassung und die Bildungsmittel, den Vermögensstand und die Vermögensverwaltung, die Gebäulichkeiten und die Ökonomie, die Seminaristen (Alumnen) und Vorstände. Professor Bigelmair hat pietätvoll den Nachlaß seines Kollegen im wesentlichen nach Inhalt und Form gewahrt und nur die notwendigen Änderungen und Ergänzungen vorgenommen. Was er sorgfältig abschließend über die Zeit 1904—1927 hinzufügte, bezieht sich hauptsächlich auf den Neubau des Priesterseminars (1909—1911), der von Bischof Maximilian hochherzig unternommen und trotz vieler Sorgen und Schwierigkeiten vor Ausbruch des Weltkrieges zu einem glücklichen Abschluß gebracht wurde. Das gewaltige, von vielen Besuchern bewunderte Gebäude trägt die hohe Bestimmung: *Scientiae, Virtuti, Patriae*, ist den praktischen Bedürfnissen der neuen Zeit angepaßt und wird mit Gottes Segen ein geistlicher Licht- und Feuerherd für die große Diözese und auch darüber hinaus werden. Das schöne Buch aber, das mit 16 bestgelungenen Lichtbildern von Personen und Sachen geschmückt ist, wurde dem Bischof Maximilian zum fünf- und zwanzigjährigen Bischofsjubiläum als würdige Festgabe gewidmet.

Joseph Stiglmayr S. J.

Literatur

Religiös-literarische Porträts aus dem zeitgenössischen Frankreich: Lotte, Péguy, Psichari. Von P. Herm. Jos. Terhünte S. C. J. gr. 8° (45 S.) Sittard 1926, Verlag Missionshaus. M —.75

Die drei jungen vielversprechenden Dichter Lotte, Péguy und Psichari sind alle im Weltkrieg schon in den ersten Kriegswochen 1914

in Nordfrankreich oder Belgien als Offiziere gefallen. Joseph Lotte und Ernest Psichari, der Enkel Renans, haben nach einer Periode des Zweifels und harter seelischer Kämpfe sich zu Gott zurückgefunden und sind als gläubige, fromme Katholiken gestorben. Charles Péguy dagegen hat aus übertriebener Rücksicht auf seine ungläubige Frau den entscheidenden letzten Schritt ins Heiligtum nicht mehr getan, obwohl er als Führer der jungen Generation die katholische Weltanschauung und ihre konkrete Verwirklichung, die Kirche, in seinen Schriften so entschieden und wirksam verteidigte „wie die Besten ihrer Kinder“.

Terhüntes Schriftchen liefert einen schätzenswerten Beitrag zur Kenntnis der seit etwa fünfzehn Jahren kräftig aufblühenden jungen katholischen Dichtung in Frankreich und eignet sich insbesondere als Führer durch die „vielverschlungenen Pfade“ des Seelenlebens ihrer idealgerichteten, für alles Hohe, Schöne, Edle stürmisch begeisterten ersten Vertreter.

Eichendorff-Kalender (für 1927/28).

Ein romantisches Jahrbuch, begründet und herausgegeben von Wilhelm Kosch. 18. Jahrg. Michach 1927, Lothar Schütte. kl. 8° (209 S.) Geb. M 5.—

Das mit fünf Kunstbeilagen und einer Notenbeilage geschmückte kleine Buch enthält eine Reihe von zumeist kurzen Beiträgen, darunter eine aufschlußreiche Studie von Hans Corrodi über den noch im besten Mannesalter stehenden schweizerischen Eichendorff-Komponisten Dthmar Schoeck und einen, etwas längeren, auf selbständiger Forschung fußenden Artikel des bekannten Aachener Literaturhistorikers Eduard Arens über „Washington Irving im Rheinland“. Die übliche „Romantische Jahresrundschau“ des Herausgebers umfaßt über 50 Seiten.

Altois Stockmann S. J.

Stimmen der Zeit, Monatschrift für das Geistesleben der Gegenwart. Herausgeber und Schriftleiter: Josef Kreitmaier S. J., München, Veterinärstraße 9 (Fernsprecher: 32749). Mitglieder der Schriftleitung: E. Noppel S. J., M. Pribilla S. J., M. Reichmann S. J., W. Peig S. J. (Stella matutina in Feldkirch, Vorarlberg), zugleich Herausgeber und Schriftleiter für Österreich.

Aus der Abteilung „Umschau“ kann aus jedem Hefte ein Beitrag gegen Quellenangabe übernommen werden; jeder anderweitige Nachdruck ist nur mit besonderer Erlaubnis gestattet. Aufnahme finden nur ausdrücklich von der Schriftleitung bestellte Arbeiten. Unverlangte Einsendungen gehen an den Absender zurück, falls Frei-Umschlag beiliegt.